

zu unterschätzendes Stück der Literaturgeschichte der Cistercienser.

Gewiss darf man auch auf den vorliegenden Schlussband der *Xenia Bernardina*, die vollwertige Anerkennung des h. Vaters Leo XIII. beziehen,<sup>1)</sup> der 19. October 1891 in einem Schreiben an den hochwürdigsten Herrn General-Abt zu Hohenfurt nicht allein »*scribentium industriam*«, »*consilium prudens*« bei Herausgabe der früher veröffentlichten Bände der *Xenia* betonte, sondern die Herausgabe derselben selbst als »*vix ulla illustrior et honestior ratio celebrandae memoriae S. Parentis*« hervorhob.<sup>2)</sup>

Stadl-Paura 1892.

*D. P. Pius Schmieder, O. S. B.*

### Geschichte des Klosters Beuron im Donauthale.

Urkundlich dargestellt von Dr. B. Th. Zingeler. Mit der Lichtdruck-Nachbildung der Urkunde Lothars III. in natürlicher Grösse. V u. 271 S. 8<sup>o</sup>. Sigmaringen, 1890. Preis M. 2.40.

Vorliegende Schrift erschien zuerst in den »Mittheilungen des Vereines für Geschichte und Alterthumskunde von Hohenzollern« und trägt davon noch verschiedene Spuren an sich, die hässlichste auf S. 181, wo der erste Absatz, etwa ein Drittel der Seite von der hervorgehenden Seite wiederholt ist, nur dass aus 20 Gulden Jahresbesoldung 30 geworden sind. So dürftig auch die ältere Geschichte Beurons, man folgt dennoch mit Interesse den scharfsinnigen kritischen Erörterungen des Verfassers, der den spröden Stoff durch reichlich eingestreute kulturhistorische Einzelheiten anziehend zu machen verstand. Im 11. Jahrhundert als Augustiner-Propstei gegründet, war das Kloster im 15. u. 16. Jahrh. dem Zerfall nahe; erst nach den Drangsalen des dreissigjährigen Krieges erhob es sich wieder und wurde 1687 eine Abtei. Es folgten mehrere tüchtige Prälaten, aber unter dem letzten, Dominikus Mainer, kam das Kloster durch die Franzosen in neue Bedrängniss 1796—1801 bis es 1802 durch den Regensburger Reichs-Deputations-Hauptschluss dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen als Entschädigung zugesprochen wurde. Nachdem die Klostergebäude verödet gelegen, erstand Beuron 1868 als Benedictiner-Abtei auf's Neue. Wenn es S. 166 heisst, das Kloster sei im Jahre 1525 mit dem Kapuziner-Orden eine Gebetsverbrüderung eingegangen, so ist hiezu

<sup>1)</sup> Cistercienser-Chronik 1892, S. 28.

<sup>2)</sup> Die Bibliographia ist separat für 4 fl. 50 kr. zu beziehen und es können auch die »Origines« desselben Verfassers (Preis 10 fl. oder 20 int. miss.), da dessen Druckkosten bis zur Stunde noch nicht gedeckt sind, nur wärmstens empfohlen werden. A. a. O. S. 95.

zu bemerken, dass dieser Orden erst 1528 gestiftet wurde. S. 44 heisst es, Prof. Dr. Schum sei »der Erste, der die Urkunde (Lothars III.) selbst im Original gesehen,« was nicht glücklich ausgedrückt ist. S. 151 ist Gallustag nicht der 17. sondern der 16. October u. s. w.

P. G. M.

1. **Grammaire latine simplifiée** par l'étude des rapports de syntaxe entre le français et le latin et augmentée de principes de traduction par le R. P. Dom Raphaël Boussion, moine bénédictine de la Congrégation de France, ancien professeur au Séminaire de Montmorillon (diocèse de Poitiers). Paris 1892, Delhomme et Briguët, in 8°, VI + 142 p. — Fr. 1.60.
2. idem: Cours d'exercices et de thèmes latins déposée dans l'ordre de la Grammaire précédente.
3. idem: Tableaux synoptiques de déclinaisons et conjugaisons latins, régulaires et irréguliers. — Fr. 0.20.
4. Tableaux synoptiques des conjugaisons françaises régulières et irrégulières avec les règles de la formation des temps. — Fr. 0.15.
5. Précis d'analyse grammaticale et logique suivi d'exercices variés. — Fr. 1.—.

Der Orden des hl. Benedict, der sich rühmen kann, eine ganze Reihe von Grammatikern und Philologen in früheren Zeiten unter seinen Mitgliedern besessen zu haben, entbehrt derselben auch im XIX. Jahrhundert nicht, das den religiösen Instituten so ungünstig ist. Wir erinnern hier bloss an die Werke des berühmten Cardinals Pitra, des gelehrten Dr. Dudik von Raigern und anderer Zeitgenossen und halten es bei diesem Anlasse für unsere Pflicht, auf eine neue grammatikalische Arbeit aufmerksam zu machen, die soeben auch von einem Benedictiner erschienen ist. Wir meinen hiemit die Werke des R. P. Don Raphael Boussion aus der französischen Congregation, Mönches von Silos in Spanien, der früher Professor am kleinen Seminar zu Montmorillon in der Diöcese Poitiers war. Die Jahre, die er in diesem seinem Amte zugebracht hat, haben ihn auf die verschiedenen Fehler und Mängel in den lateinischen Grammatiken und lateinischen Uebungsaufgaben aufmerksam gemacht, die er seinen Zöglingen vorlegte und dem Plane für seine neue Arbeit unterlegte. Erwähnt sei hier nur der lateinischen Grammatik desselben, die wir oben angezeigt haben, da die andern von ihm veröffentlichten Arbeiten, die oben weiter genannt werden, mit dieser in innigem Zusammenhange stehen. Das Interesse und das Verdienst dieses Buches besteht darin, dass der Verfasser des-